

„Esel!“ rief ihm Mile zu; doch diese freundschaftliche Bemerkung ging für Fritz durch Wagengerassel verloren.

Sobald sie ein paar Schritte gefahren waren, klopfte Mile ans Fenster und schrie so laut „Theater!“, daß es der Kutscher ohne Wiederholung verstand.

„Jetzt binde mir das elende Ding, die Larve, vor,“ sagte Mile, und nachdem Köse das beim Schaukeln des Wagens schwierige Unternehmen ausgeführt hatte, gebot sie ihr: „Du bleibst mit meinem Pelzmantel in der Droschke sitzen, denn ich komme gleich wieder.“

Ein galonierter Theaterdiener riß den Schlag auf und half Mile aussteigen. Köse aber blieb besorgt zurück. Wenn es mit ihrem Fräulein nicht richtig war, hatte Köse eigentlich die Pflicht, anstatt hier zu warten, den Hausarzt zu benachrichtigen; aber schließlich entschied sie sich doch fürs Bleiben, denn wenn Mile wirklich bald zurückkehrte und Köse nicht mit dem Pelze fand, war eine Erkältung unvermeidlich.

27. Wie eine Konfusion zu einer Verlobung führt.

Als Hildchen am Arme des Vaters den in einen großen Saal verwandelten Theaterraum betrat, klopfte ihr Herz gewaltig; aber die Ursache ihrer Erregung war nicht der sie umbrausende Strom fremdartiger grotesker Gestalten, ihr Auge suchte nur nach einer Gestalt, wie das Auge des Schiffers im wogenden Meere nach der Leuchte sucht, die ihm den Weg zum sichern Hafen weist. Hildchen meinte Walter unter all den Masken sicher herauszufinden, doch leider war das Gedränge so groß, daß ein weiterer Ausblick unmöglich wurde. Sie wagte auch nicht den Arm des Vaters loszulassen; nur Schritt vor Schritt kamen sie vorwärts.